

Der Bürgermeister berichtet, dass sich die Kommunalaufsicht der Meinung anschließe, dass die Auftragsvergabe für den zweiten Bauabschnitt der Regionale 2010 von § 82 GO gedeckt sei. Der Bauabschnitt gelte somit als Fortsetzungsmaßnahme. Dies gelte auch, wenn ein HSK erstellt werden müsse. Aufträge könnten somit erteilt werden.

Herr Strack skizziert daraufhin kurz das weitere Vorgehen hinsichtlich des Haushaltes 2013. Er macht deutlich, dass er heute noch keinen genauen Termin zur Haushaltseinbringung nennen kann. Er wolle erst einen Haushalt einbringen, der genehmigungsfähig sei. Man arbeite mit Hochdruck daran, dies zu erreichen. Nach Möglichkeit strebe er einen Termin Ende März an.

Zu unterscheiden sei zwischen laufendem Haushalt und Investitionsplan. Alles müsse darauf hinauslaufen, am Ende des Planungszeitraumes eine Null zu haben. Im wesentlichen lasse sich alles an drei maßgeblichen Zielen festmachen. Die Genehmigungsfähigkeit habe er bereits angesprochen. Am Ende des Planungszeitraumes wolle man einen möglichst hohen Betrag an Eigenkapital nachweisen. Es mache keinen Sinn, wenn man einen genehmigungsfähigen Haushalt habe, aber überschuldet sei. Zwei wesentliche Maßnahmen seien in die Haushaltsplanungen für dieses oder die kommenden Jahre einzuarbeiten. Dies seien einmal die sich aus dem Brandschutzbedarfsplan ergebenden Brandschutzarbeiten am Gymnasium sowie die Sanierung des Hermann-Weber-Bades.

Der Entwurf des Kreishaushaltes weiche etwas ab von den ursprünglich vorgelegten Zahlen. Fast alle Kommunen hätten eine Stellungnahme abgegeben, keine habe das Benehmen hergestellt. Der Kreis habe mit einer geringen Anpassung der Umlagesätze reagiert, die zwar nicht das gewünschte Ziel, jedoch für die Gemeinde immerhin eine Entlastung von etwa 50.000-60.000 Euro pro Jahr mit sich bringe. Kommunalaufsichtsrechtlich sei man gefordert, nachhaltige Maßnahmen einzuhalten.

Der Investitionsplan hänge maßgeblich vom laufenden Haushalt ab. Sei dieser genehmigungsfähig, verfüge man über andere Handlungsmöglichkeiten als bei einem nicht genehmigungsfähigen Haushalt. Die beiden wesentlichsten Maßnahmen seien der 2. Bauabschnitt Regionale sowie die Konversion des Schulgassenareals – verbunden mit den dazugehörigen Folgemaßnahmen (Feuerwehr, Bauhof etc.). Vieles sei im Fluss, Zahlen würden sich ständig ändern.

Abschließend nennt Herr Strack den aktuellen Kassenbestand mit einem Minus von nunmehr etwas mehr als 4 Mio. Euro.

Auf Frage von Herrn Zielinski bestätigt Herr Strack, dass auch die angedachten konzeptionellen Überlegungen in die Planungen einfließen.

Herr Liene spricht den hohen Investitionsaufwand im Hermann-Weber-Bad an und weist daraufhin, dass andere Kommunen ihre Bäder als eigenen Betrieb ausgewiesen hätten, subventioniert von den Werken. So etwas sei auch in Eitorf zu überlegen. Er möchte nicht wissen, was dagegen spreche, sondern wie es funktionieren könnte.

Der Bürgermeister verweist diesbezüglich auf den „latent“ im Raum stehenden FDP-Antrag. Man habe sich intensiv verwaltungsintern damit befasst. Man sei auch zu Zwischenergebnissen gekommen. Leider sei nicht nur der politische Wille ausschlaggebend, sondern auch die rechtlichen Rahmenbedingungen. Das Thema wurde zur Zeit zurückgestellt, da man in ganz verschiedene Richtungen Überlegungen anstelle, Finanzierungsquellen für die Sanierung des Bades zu erschließen. Zu gegebener Zeit werde die Thematik abgearbeitet.

Herr Strack ergänzt, dass ein Großteil der für das Bad benötigten Mittel nicht dem investiven Bereich zuzuordnen sind, sondern der Unterhaltung bzw. Instandsetzung.

Herr Sonntag spricht die bisher genannte Zeitschiene an. So heiße es heute, dass der Haushalt „vielleicht“ Ende März eingebracht werde. Demnach sei mit einer Verabschiedung Ende April/Anfang Mai zu rechnen. Die Fraktionen brauchten in Bezug auf ihre Vorberatungen Planungssicherheit. Insofern wäre es wünschenswert, wenn die Angaben bestätigt werden könnten. Ergänzend verweist er auf den Beratungsbedarf in den Fachausschüssen und deren enge Sitzungsichte.

Sowohl der Bürgermeister als auch Herr Strack verweisen auf die sich stets ändernden Rahmendaten. Gleichwohl sei klar, dass man irgendwann einen Cut machen muss.

Herr Sonntag fragt, ob man einmal über einen Doppelhaushalt nachgedacht habe. Der Bürgermeister bestätigt dies.

In weiteren Wortbeiträgen, u.a. Herr Gräf, wird tendenziell die Möglichkeit eines Doppelhaushaltes befürwortet.